

# Mein Aufenthalt in Glasgow

## von Carolin Zimmermann

### 1. The Mitchell Library Glasgow



Stephen Mitchell Büste

Die Mitchell Library in Glasgow ist nach Herrn Stephen Mitchell benannt, der nach seinem Tod 1874 eine beträchtliche Summe seines Vermögens der Stadt Glasgow vermachte. Diese sollte eine öffentliche Bibliothek errichten, die den „Glaswegian“ ihre eigene schottische Geschichte und die unterschiedlichen politischen Meinungen der damaligen Zeit erhalten sollte.



Schon damals beeindruckte die Mitchell Library die Bürger Glasgows mit ihrem prunkvollen Gebäude und ihrer Bestandsfülle von über 14.000 Bänden im Eröffnungsjahr 1877.

132 Jahre später, zählt die Mitchell Library mit einem Bestand von nun mehr als 1,5 Mio. Büchern, Karten, Zeitungen und Bildern zu Europas größten *Reference Libraries* und ist fester Bestandteil eines Bibliotheksverbundes zusammen mit 34 weiteren Glasgower Bibliotheken.

Die Mitchell Library bestellt und katalogisiert für all diese 34 Bibliotheken die Neuerwerbungen und sorgt so für eine allgemeine Arbeitserleichterung innerhalb des Verbundes. Dabei werden individuell für jede einzelne Bibliothek eines Bezirks nach den Wünschen und Vorlieben der Nutzer Bücher erworben und bereitgestellt.



Eingangshalle der Mitchell Library mit Theater und Cafe

Das Medienangebot erstreckt sich von CDs über DVDs, Large Print Medien, Spoken Word Books sowie einer breiten Auswahl an Büchern, mit denen sowohl große als auch kleine Nutzer an sechs Tagen der Woche versorgt werden.

In der Eingangshalle der Mitchell Library befindet sich die Auskunftstheke und zusätzlich erwartet den Benutzer ein hauseigenes Theater, das mit vielen Veranstaltungen lockt, ein Cafe, das immer wieder zu einer Tasse Tee einlädt und ca. 50 Internet-Plätze, die für die kostenlose Nutzung zur Verfügung stehen.

Mein persönliches Highlight war das Puppent Museum, das in einem versteckten Winkel der Mitchell Library untergebracht ist und seine Besucher mit hunderten von bunten Puppen aus aller Welt beeindruckt.



Puppen aus den großen Theatern der Welt

Bereits bei der Gründung war die Benutzung und Ausleihe der Medien kostenfrei und dies ist auch noch bis heute so, denn die Bibliotheken finanzieren sich zum Teil über die "council tax", zu deren Zahlung jeder Schotte verpflichtet ist. Diese sogenannte "council tax", hierzulande besser bekannt als Gemeindesteuer, wird berechnet u. a. aus der Größe des Hausstandes und der Anzahl der im Haushalt lebenden Personen.

Als Gegenleistung können die Glaswegian ein breites Spektrum an weiteren Freizeitangeboten in ganz Glasgow kostenlos nutzen. So sind zum Beispiel, neben der gebührenfreien Bibliotheksbenutzung auch zahlreiche Museen, Schwimmbäder und Ausstellungen kostenfrei. Einige Bibliotheken besitzen sogar hauseigene Fitnessstudios.

## 2. Die drei Bereiche der Mitchell Library

Während meines 8-wöchigen Aufenthaltes verbrachte ich vier Wochen in der Mitchell Library. Dort lernte ich die großen Bereiche der Bibliothek kennen und unternahm einige Tagesexkursionen zu einer der anderen sehenswerten Bibliotheken.

Die anderen vier Wochen wurde ich in der Hillhead Library eingesetzt, wo ich den ganz normalen Arbeitsalltag in Glasgows beliebtester Bibliothek miterleben durfte.

Um meinen Aufenthalt chronologisch darzustellen müsste ich eigentlich mit den ersten ereignisreichen Wochen in der Hillhead Library beginnen.

Um den Faden zur Mitchell Library allerdings nicht zu verlieren, gehe ich erst noch einmal kurz auf die drei Sonderbereiche der Mitchell Library ein und berichte im Anschluss von der Zeit in der Hillhead Library.

### 2.1 Family History Department



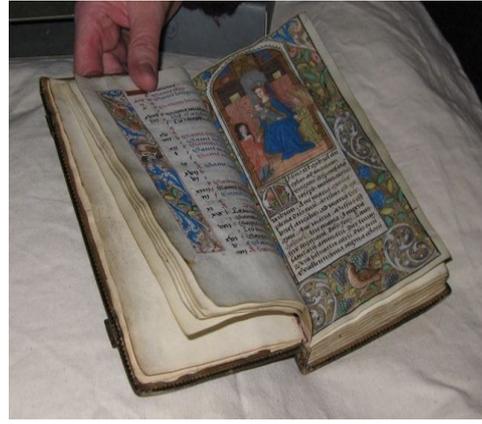
Family History Department



Gegenstände aus der Privatbibliothek Robert Burns

Ich besuchte das Family History Department, das seinen Nutzern für Fragen rund um die schottische Ahnenforschung als direkter Ansprechpartner zur Seite steht und eine umfangreiche Sammlung mit Publikationen und Bildern aus und über Glasgow in seinem Bestand nachweist.

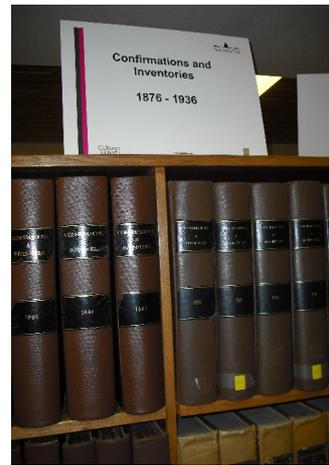
So besitzt die Mitchell Library mit über 4.000 Einheiten die weltweit größte Sammlung an Briefen, Gedichten, Liedern und Büchern des berühmten schottischen Nationalpoets Robert Burns. Zu Ehren von diesem gibt es in der Mitchell Library einen Robert Burns Room, der mit Büchern aus der Privatbibliothek Burns bestückt ist und Privatgegenstände ausstellt.



Da das Family History Department eine Sonderabteilung innerhalb der Mitchell Library bildet, übernimmt die Bibliothek, anders als in Deutschland üblich, die Funktion eines Archives. Schätze aus über 800 Jahren schottischer Geschichte werden dem Nutzer geboten.



Glasgow Karte um 1800



Wahlverzeichnisse 1876 -1936

Zahlreiche Unikate wie Briefe, Todesurkunden, Geburtsurkunden, Karten aber auch Wahlverzeichnisse und Volkszählungskarteien, kann die Mitchell Library ihr Eigen nennen.

Bekannt gemacht wird diese Abteilung beispielsweise mittels Fernsehwerbespots – so sollen die Benutzer in die Bibliothek gelockt und angeregt werden sich mit den Hintergründen ihrer eigenen schottischen Familiengeschichte auseinander zusetzen und die Geschichte der Stadt Glasgow besser kennen zu lernen.

Die Mitchell Library ermöglicht auf Grund ihrer unterschiedlichen Medien und verschiedener Hilfestellungen einen leichten Einstieg in die Benutzerrecherche - auch für den "nicht üblichen Bibliotheksbenutzer".

Für diejenigen, die sich den Rechercheaufwand ersparen wollen, bietet das Family History Department einen umfassenden Recherchedienst an, der gegen ein Entgelt die Arbeit für den Benutzer übernimmt und in den zur Verfügung stehenden Quellen ermittelt.

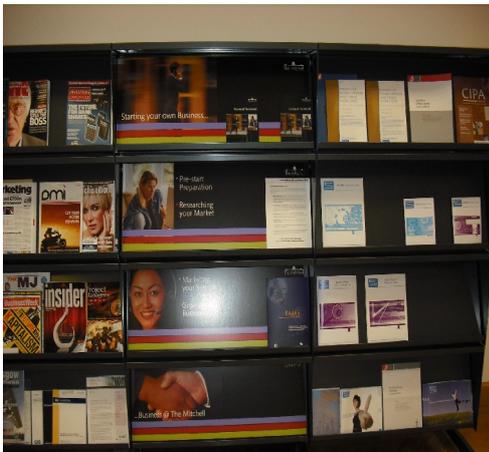
## 2.2 Business Information Department



Einen weiteren spannenden Zwischenstopp machte ich im Business Information Department der Mitchell Library.

Der Schwerpunkt dieser Abteilung liegt in der Bereitstellung von Online-Ressourcen und der Beschaffung von Informationen für Unternehmen und diejenigen, die am Wirtschaftsgeschehen interessiert sind. So erhält der Kunde mittels

Datenbanken Zugang zu umfassenden Quellen über Hersteller und ihre Produkte, aktuelle Firmenstatistiken und jegliche sonstige Informationen rund um das Thema Unternehmen. Eine weitere Aufgabe der Abteilung ist die Bearbeitung von Kundenanfragen, wie zum Beispiel rechtliche Grundlagen für Neuunternehmer, die eine Firma gründen möchten. Oder Unternehmer, die Einsicht in die Finanzpläne und Verkaufszahlen anderer Firmen nehmen möchten, mit denen sie neue Geschäftsbeziehungen knüpfen wollen.



Informationsmaterial über Datenbanken

Für eine Recherche werden sowohl Online-Datenbanken wie Fame, Factiva, KnowUK und NewsUK als auch die herkömmlichen Recherchehilfsmittel wie Telefonbücher und Branchenbücher genutzt und dem Kunden zur Verfügung gestellt.

So bekam ich während meines Praktikums eine Woche lang die Möglichkeit, mich mit unbekanntem Datenbanken und einer neuen Benutzerzielgruppe auseinanderzusetzen. Darüber hinaus sammelte ich interessante Erfahrungen und erhielt Einblicke in einen für mich völlig neuen Bibliotheksservice.



## 2.3 Access Services

Ich muss zugeben, dass ich mir anfangs unter dem Begriff Access Services nicht viel vorstellen konnte. Ich hatte so etwas wie Katalogisierung oder Bestellung für die nun folgende Woche erwartet und so kann man sich meine Verwunderung vorstellen, als mich Montag Morgen um 10 Uhr statt Büchern eine Horde Kinder begrüßte, die alle nur darauf warteten, spannende Geschichten erzählt zu bekommen.



Bounce and Rhyme Session

Anders als erwartet, plant und organisiert diese Abteilung viele aufregende Events für große und kleine Nutzer wie zum Beispiel Lesewettbewerbe, Autorenlesungen, Busfahrten mit Schulklassen durch Glasgow und vieles mehr.

Im Laufe der Woche lernte ich außerdem die „Bounce and Rhyme“ Session kennen. Dabei treffen sich Eltern mit ihren Kindern aus unterschiedlichen Altersgruppen, zum Singen und Erfahrungsaustausch. Diese „Bounce and Rhyme“ Session findet einmal wöchentlich in jeder der insgesamt 34 Bibliotheken in Glasgow statt und ist stets gut besucht.



Hope for Africa in der Royal Concert Hall

Ein ganz besonderes Erlebnis war die Afrikanische Performance namens „Hope for Africa“ in der Royal Concert Hall für mich.

Diese sollte an die vielen Toten während des Krieges in Ruanda erinnern und als ein Appell gegen Gewalt und für ein Miteinander verstanden werden. An dieser Stelle muss ich sagen, dass mir als Deutscher im Publikum ein wenig unwohl dabei zu Mute war.

Die Woche ging nicht minder spannend mit Besuchen von Zweit- bis Viertklässlern in der Mitchell Library und etlichen Vorlesestunden in zahlreichen Glasgower Bibliotheken weiter. So kam es, wie es kommen musste. Ab Mittwoch saß ich in der ersten Reihe und verfolgte die Geschichten mit Spannung und versperrte so etlichen Kindern die Sicht. Diese ließen sich keineswegs von mir stören und forderten als Gegenleistung selbst ausgedachte Geschichten von mir. Was in englischer Sprache mit schottischen Kindern gar nicht so einfach ist.

## Hillhead Library



Ausleihtheke und Innenbereich

Vier Wochen meines Schottland-Aufenthaltes verbrachte ich in Glasgows beliebtester Bibliothek, der Hillhead Library, in der ich im Gegensatz zu meinem Einsatz in der Mitchell Library, sehr praktisch arbeiten konnte.

Nach der obligatorischen Vorstellungsrunde-, erhielt ich eine Einführung in das für mich neue Bibliothekssystem "Galaxy" und Einblicke in zukünftige Arbeitsabläufe meines neuen Arbeitsumfeldes. Ich lernte „Galaxy“ kennen, das alle bibliotheksüblichen Aufgaben von der Recherche über die Revision bis hin zur Fernleihe übernimmt und für die kommenden Wochen mein wichtigstes Arbeitsmittel sein sollte.

Bereits nach kurzer Zeit wurde ich als vollwertiges Mitglied des Teams angesehen und verrichtete alle anfallenden Arbeiten selbstständig. Ich stellte Benutzerausweise aus, verbuchte Bücher im Ausleihsystem und beantwortete Benutzerfragen jeglicher Art, was in „schottischer Sprache“ nicht immer ganz einfach war.



Kinderbuchbereich der Hillhead Library

Eine weitere vertrauensvolle Aufgabe und Herausforderung lag in der eigenständigen Umgestaltung des Kinderbuchbereiches und der Erstellung einer Systematik für die CD- und DVD-Ecke.

Viel Freude bereiteten mir auch die vielen unterschiedlichen Events, wie die „Boogie, Baby“ Tanzstunden, die Vorlesestunden, die Buchdiskussionsgruppen und Autorenlesungen im gemütlichen Kreis.

Die Integration der Bibliotheken in das kulturelle Geschehen empfand ich in schottischen öffentlichen Bibliotheken viel intensiver als in deutschen Bibliotheken. So wurden z. B. Schreibwettbewerbe und Internetschulungen in der Hillhead Library angeboten.

## **Mein persönliches Fazit**

Ich habe sehr viele neue Eindrücke und Erfahrungen während meiner Zeit in Glasgow gesammelt.

Dachte ich noch im Vorfeld des Praktikums, meine Englischkenntnisse wären relativ gut, so wurde ich in den ersten Wochen eines besseren belehrt. Der starke schottische Akzent und der etwas eigenwillige Satzbau machten es mir zu Beginn schwer, die Wünsche der Nutzer zu verstehen.

Im Laufe der Zeit änderte sich das natürlich und ich eignete mir sogar einige typisch schottische Vokabeln an.

Meine Kollegen waren stets an einem regen Austausch bibliothekarischer Fachkenntnisse interessiert und halfen mir immer gern bei auftretenden Fragen, sodass ich schnell Anschluss fand.

Ich erfuhr viel Neues über die unterschiedlichen Arbeitsweisen in den schottischen Bibliotheken und konnte mir ein genaues Bild von den Arbeitsabläufen machen. So zum Beispiel über die Suchhilfsmittel im Family History Department und die Datenbanken in dem Business Information Department wie Fame (für Marktanalysen) und Factiva (Fachnachrichten).

Ich habe in Schottland und speziell in Glasgow viel in meiner freien Zeit unternommen und lernte so schnell die schönen Seiten des Landes und die kulturellen Unterschiede zu Deutschland kennen. So machte ich die Erfahrung, dass die Schotten sehr viel aufgeschlossener und hilfsbereiter sind als die Leute hier zu Lande und das trotz des oft schlechten Wetters.

Persönlich möchte ich die Zeit, trotz so mancher turbulenten Situationen im Alltagsleben nicht missen und kann nur jedem, dem sich die Chance eines Auslandsaufenthaltes bietet, raten, diese zu nutzen.

Ich habe viele Erfahrungen fürs Leben gesammelt, die mir sicherlich auch in meinem zukünftigen Berufsleben hilfreich sein werden und Freundschaften geknüpft, die hoffentlich lange andauern werden und meinen Kontakt zu Glasgow auch in Zukunft aufrecht erhalten.